

Nackte



Körper

auf römischen Münzen

Eine andere Ästhetik des Geldes

IMPRESSUM

Von Krösus bis zu König Wilhelm

Neue Serie

Band 6

Herausgegeben von Stefan Krmnicek

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Der Text dieses Werks ist unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 3.0 DE (Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland) veröffentlicht. Den Vertragstext der Lizenz finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>. Die Abbildungen sind von dieser Lizenz ausgenommen, hier liegt das Urheberrecht beim jeweiligen Rechteinhaber.

© Universität Tübingen und die Autoren
TOBIAS-lib Universitätsbibliothek Tübingen

<http://hdl.handle.net/10900/181456>

<http://dx.doi.org/10.15496/publikation-122778>

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:21-dspace-1814561>

Satz und Layout: Eren-Can Meral (Tübingen)

Aufnahmen: Stefan Krmnicek, Eren-Can Meral und Michael Rogosch (Tübingen)

Umschlag: Torso einer Aphrodite, sog. Venus von Kassel, Gipsabguss (Institut für Klassische Archäologie der Universität Tübingen, KLA-Gi-49); Denar des Severus Alexander (Institut für Klassische Archäologie der Universität Tübingen, Inv. IV 641/13); Antoninian des Aurelianus (Institut für Klassische Archäologie der Universität Tübingen, Inv. V 275/26).

NACKTE KÖRPER AUF RÖMISCHEN MÜNZEN. EINE ANDERE ÄSTHETIK DES GELDES

Begleitband zur Online-Ausstellung im Digitalen Münzkabinett
des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen

Zusammengestellt von Stefan Krmnicek

Mit Beiträgen von Marvin Boyn, Lena Steinemann und Jakob
Trugenberger

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) –
SFB 1391 – Projektnr. 405662736

Tübingen 2026

NAKED BODIES ON ROMAN COINS. A DIFFERENT AESTHETICS OF MONEY

Catalogue of the Online Exhibition in the Digital Coin Cabinet of
the Institute of Classical Archaeology at the University of Tübingen

Edited by Stefan Krmnicek

With contributions of Marvin Boyn, Lena Steinemann and Jakob
Trugenberger

Funded by the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German
Research Foundation) – SFB 1391 – Project-ID 405662736

Tübingen 2026

INHALTSVERZEICHNIS

8	Vorwort	24	Nackte Frauenbilder
12	Einleitung und Überblick	28	Zusammenfassung
16	Nackte Götterkörper	30	Weiterführende Literatur
20	Nackte Heroen und Personifikationen	32	Katalog

CONTENTS

9	Preface	25	Nude female imagery
13	Introduction and overview	29	Summary
17	Nude divine bodies	31	Bibliography
21	Nude heroes and personifications	32	Catalogue

VORWORT

Antike Münzen sind klein. Sehr klein sogar. Und doch bringen sie Erstaunliches unter: Kaiser, Götter, Heroen, Siege, Frieden, Flüsse, Gesundheit, Weltordnung – und gelegentlich auch erstaunlich wenig Kleidung. Was auf den ersten Blick wie eine Frage des antiken Modegeschmacks erscheinen mag, erweist sich bei näherem Hinsehen als hochkomplexe Bildsprache. Nacktheit ist kein Zufall, nie bloß Dekoration und meistens deutlich besser organisiert als so manche moderne Garderobe.

Die vorliegende Ausstellung entstand im Rahmen einer Lehrveranstaltung im Wintersemester 2025/26 unter studentischer Mitwirkung. Sie ist Teil des Projekts „Geprägte Ästhetik. Münzgeld in Syrien-Palästina im Spannungsfeld zwischen hellenistisch-römischem Einfluss und jüdischer Tradition“ im SFB 1391 Andere Ästhetik. Im Mittelpunkt stehen ikonographische Aspekte römischer Münzbilder, besonders ihre ästhetischen Qualitäten – also die Frage, wie Bedeutung, Schönheit, Autorität und ein nackter

Körper wirkungsvoll zusammenfinden.

Die Ausstellung zeigt zudem, dass antike Münzen weit mehr sind als Zahlungsmittel. Sie sind Miniaturmedien politischer Kommunikation, visuelle Merkhilfen und kleine Botschafter großer Ansprüche. Ob Mars, Apollon, Jupiter, Sol, Hercules, Victoria oder Venus – jede Figur bringt ihre eigenen Attribute, Posen und Körpercodes mit. Keule, Blitz, Globus, Palmzweig oder Schlangenstab helfen dabei, auch ohne Namensschild zu verstehen, wer hier gerade göttlichen Beistand, militärische Stärke, Wohlergehen oder Sieg verspricht.

Die digitale Ausstellung ist im eMuseum des Digitalen Münzkabinetts des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen abrufbar: <https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/eMuseum>. Sie wurde in Kooperation mit dem MUT | Museum der Universität Tübingen umgesetzt.

PREFACE

Ancient coins are small. Very small indeed. Yet they accommodate a remarkable range of subjects: emperors, gods, heroes, victories, peace, rivers, health, cosmic order – and, at times, a striking economy of clothing. What at first sight might seem a matter of ancient taste in dress proves, on closer inspection, to be a highly complex visual language. Nudity is not incidental, never merely decorative, and in most cases is arranged with considerably greater rigour than many a modern wardrobe.

The present exhibition was developed within the framework of a university seminar in the winter semester 2025/26, with contributions from students. It forms part of the project “Coinage in Syria-Palestine between Hellenistic-Roman Influence and Jewish Tradition”, within Collaborative Research Centre 1391 Different Aesthetics. Its focus lies on iconographic aspects of Roman coin imagery, especially on their aesthetic qualities – that is, on the question of how meaning, beauty, authority, and the nude

body may be brought together to persuasive effect.

The exhibition also demonstrates that ancient coins are far more than means of payment. They are miniature media of political communication, visual aids to recognition, and small-scale ambassadors of far-reaching claims. Whether Mars, Apollo, Jupiter, Sol, Hercules, Victoria, or Venus is depicted, each figure brings with it a distinctive set of attributes, poses, and bodily codes. The club, thunderbolt, globe, palm branch, or serpent-entwined staff help the viewer to recognise, even without a name label, who is here promising divine assistance, military strength, well-being, or victory.

The digital exhibition is available in the eMuseum of the Digital Coin Cabinet of the Institute of Classical Archaeology at the University of Tübingen: <https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/eMuseum>. It was realised in co-operation with MUT | Museum of the University of Tübingen.

Ich danke dem SFB 1391 Andere Ästhetik für die umfassende Unterstützung bei der Realisierung der Ausstellung und Nathan Elkins (American Numismatic

Society) für das konstruktive Feedback zum vorliegenden Text. Die Ausstellung wurde durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

Tübingen, 17. November 2026

I am grateful to Collaborative Research Centre 1391 Different Aesthetics for its extensive support in the realisation of the exhibition and Nathan Elkins

(American Numismatic Society) for feedback on the present text. The exhibition was funded by the German Research Foundation (DFG).

Tübingen, 17 November 2026

EINLEITUNG UND ÜBERBLICK

In der antiken Bildwelt ist Nacktheit ein geregeltes Darstellungsmittel und kein neutraler Realitätsabdruck. Ob auf Statuen, Reliefs, Gemmen oder Münzen – der nackte Körper zeigt meist nicht bloß einen unbedeckten Menschen, sondern markiert eine Rolle, einen Status oder eine bestimmte Qualität. Besonders wichtig ist dabei der Unterschied zwischen Alltagsnacktheit (z. B. im Bad) und Bildnacktheit. Letztere folgt Konventionen, die in der griechischen Kunst entwickelt und in der römischen Bildkultur weiterverwendet, verändert oder bewusst begrenzt wurden.

Ein zentraler Bezugspunkt ist die griechische Tradition der heroischen oder idealen Nacktheit. Der unbedeckte männliche Körper kann Jugend, Schönheit, körperliche Leistungsfähigkeit und moralische Überlegenheit signalisieren. Er dient als visuelles Kürzel, um Götter und Heroen von gewöhnlichen Sterblichen zu unterscheiden oder um Tugenden (z. B. Tapferkeit, Stärke, Standhaftigkeit) in körperlicher Form sichtbar zu machen.

Im römischen Kontext wird dieses Schema übernommen, aber stärker funktional eingesetzt. Nacktheit erscheint vor allem dort, wo ein klarer Bedeutungsgewinn erwartet wird und wo die Figur als außeralltätlich gilt – als Gottheit, Heros oder Personifikation.

Bei weiblichen Figuren gelten andere Normen. Der nackte weibliche Körper ist in der römischen Öffentlichkeit zurückhaltender präsent als der männliche und wird im Münzbild deutlich seltener vollständig gezeigt – vor allem bei Venus oder in kontrollierten Formen von Teilentblößung (z. B. durch bewegte Gewänder, das Anheben des Saums, freigelegte Schulter/Brust). Auch hier ist Nacktheit nicht automatisch erotisch gemeint, kann aber je nach Kontext stärker mit Schönheit, Anziehung, Fruchtbarkeit oder Sieghaftigkeit verknüpft sein. Zusätzlich machen kurze, dynamische Gewänder, freie Gliedmaßen und Bewegungsposen Wirksamkeit und Bedeutung sichtbar.

INTRODUCTION AND OVERVIEW

In ancient visual culture, nudity is a regulated mode of representation rather than a neutral reflection of reality. Whether on statues, reliefs, gems, or coins, the nude body usually does not simply show an unclothed person, but instead marks a role, a status, or a particular quality. Of particular importance is the distinction between everyday nudity, for example in the baths, and pictorial nudity. The latter follows conventions developed in Greek art and subsequently adopted and modified in Roman visual culture.

A central point of reference is the Greek tradition of heroic or ideal nudity. The unclothed male body may signal youth, beauty, physical capacity, and moral superiority. It functions as a visual shorthand by which gods and heroes are distinguished from ordinary mortals, or by which virtues such as courage, strength, and steadfastness are made visible in bodily form.

In the Roman context, this scheme is adopted, but deployed more functionally. Nudity appears above all where it is expected to generate a clear semantic gain and where the figure is understood to stand outside the ordinary world – as a deity, hero, or personification.

Different norms apply to female figures. The nude female body is more restrained in Roman public imagery than the male body and appears fully exposed on coin images much less frequently – above all in the case of Venus, or in controlled forms of partial exposure, for example through animated drapery, the lifting of the dress, or an uncovered shoulder or breast. Here too, nudity is not automatically to be understood as erotic, although depending on context it may be more closely associated with beauty, attraction, fertility, or victory. In addition, short and dynamic garments, uncovered limbs, and poses of movement render efficacy and significance visible.

Münzbilder müssen auf sehr kleiner Fläche schnell erkennbar sein. Daher arbeiten sie mit standardisierten Figurtypen und eindeutigen Attributen: Keule und Löwenfell für Hercules, Blitz und Adler für Jupiter, Leier für Apollon, Globus für den universalen Herrschaftsanspruch, Kranz und Palmzweig für Victoria. Nacktheit bzw. Teilentblößung ergänzt diese Zeichen, indem sie den dargestellten Körper aus dem Bereich des Alltäglichen heraushebt. Sie signalisiert Idealität, Überlegenheit oder Abstraktion und erleichtert die Einordnung als Gottheit, Heros oder Personifikation.

Zugleich sind Münzen ein politisches Massenmedium. Die Wahl bestimmter nackter Körperbilder ist daher nie rein ästhetisch. Nacktheit auf römischen Münzen ist als Bestandteil der visuellen Sprache immer ein kontrolliertes, regelgebundenes Zeichen. Die folgenden Kapitel greifen diese Grundlogik auf und zeigen sie an konkreten Münztypen: bei Götterkörpern, bei Heroen und Personifikationen sowie bei weiblichen Darstellungen.

Coin images must be rapidly legible on a very small surface. They therefore employ standardised figure types and unequivocal attributes: club and lion skin for Hercules, thunderbolt and eagle for Jupiter, lyre for Apollo, globe for universal claims to rule, wreath and palm branch for Victoria. Nudity or partial exposure supplements these signs by lifting the represented body out of the realm of the everyday. It signals ideality, superiority, or abstraction, and facilitates identification as a deity, hero, or personification.

At the same time, coins are a political mass medium. The selection of particular images of nude bodies is therefore never purely aesthetic. Nudity on Roman coins, as an element of visual language, is always a controlled and rule-bound sign. The following sections take up this underlying logic and demonstrate it through specific coin types: divine bodies, heroes and personifications, and female representations.

NACKTE GÖTTERKÖRPER

Der nackte Körper auf römischen Münzen ist in der Regel kein Hinweis auf Nacktheit im wörtlichen Sinn, sondern ein ikonographisches Mittel. Er kennzeichnet vor allem göttliche oder heroische Figuren und verweist auf übermenschliche Kraft, zeitlose Geltung und kultische Autorität. In der Münzbildsprache wird dadurch eine klare Unterscheidung markiert. Der Kaiser erscheint meist bekleidet (Toga, Panzer, Mantel), Götter dagegen häufig nackt oder halbnackt und werden über Attribute identifizierbar. Die fünf hier behandelten Münzen zeigen exemplarisch, wie dieses Bildschema von der frühen Kaiserzeit bis ins 3. Jahrhundert n. Chr. eingesetzt wird und welche politischen Aussagen damit verbunden sein können.

Den zeitlichen Ausgangspunkt bildet ein Denar des Augustus (19 v. Chr.) aus Colonia Patricia (Córdoba). Auf der Rückseite steht Mars mit Legionsadler und Feldzeichen; die Legende *SIGNIS RECEPTIS* bezieht sich auf die Rückgewinnung römischer Feldzeichen (Kat. 1). Mars ist hier weniger als individuelle Götterfigur gestaltet, sondern als standardisierte militärische Autoritätsfigur. Die (Teil-)Nacktheit folgt dem etablierten Schema

des idealen göttlichen Körpers und unterstützt die Aussage: militärische Stärke und Wiederherstellung römischer Ehre werden göttlich legitimiert.

Für das 3. Jahrhundert wurden Münzen ausgewählt, die unterschiedliche Götterbilder zeigen. Ein Denar des Caracalla (215 n. Chr.) präsentiert Apollon stehend mit Zweig und Leier auf einem Altar (Kat. 2). Apollon ist in der Münzikonographie typischerweise als schlanker, idealisierter halbnackter Gott dargestellt. Seine Identifikation erfolgt über die Attribute. Inhaltlich kann die Wahl Apollons auf Schutz, Heilung oder Ordnung verweisen; zugleich zeigt sie, dass auch „nichtmilitärische“ Gottheiten im kaiserlichen Bildprogramm Platz haben, wenn sie als Garant einer gewünschten Norm (Gesundheit, Ausgleich, Stabilität) verstanden werden.

Ein Denar des Severus Alexander (231–235 n. Chr.) zeigt Jupiter mit Blitz und Adler; die Legende *IOVI PROPVGNATORI* ehrt ihn ausdrücklich als „schützenden/streitbaren“ Jupiter (Kat. 3). Hier ist der Körper nicht nur „klassisch“ idealisiert, sondern in Bewegung gesetzt. Die Darstellung verbindet göttliche Nacktheit (als Zeichen

NUDE DIVINE BODIES

The nude body on Roman coins is, as a rule, not an indication of nudity in a literal sense, but an iconographic device. It above all identifies divine or heroic figures and refers to superhuman power, timeless validity, and cultic authority. Within the visual language of coinage, a clear distinction is thereby marked. The emperor usually appears clothed, whether in toga, cuirass, or mantle; gods, by contrast, are often nude or half-nude, and are identified through their attributes. The five coins discussed here show, by way of example, how this visual schema was employed from the early imperial period to the third century CE, and what political statements could be associated with it.

The chronological point of departure is a denarius of Augustus (19 BCE) from Colonia Patricia (Córdoba). On the reverse Mars stands with a legionary eagle and military standards; the legend *SIGNIS RECEPTIS* refers to the recovery of Roman standards (cat. 1). Mars is here conceived less as an individualised divine figure than as a standardised figure of military authority. Nudity, or partial nudity, follows the established scheme

of the ideal divine body and reinforces the message: military strength and the restoration of Roman honour are divinely legitimised.

For the third century, coins were selected that show different images of the gods. A denarius of Caracalla (215 CE) presents Apollo standing with a branch and a lyre set upon an altar (cat. 2). In coin iconography, Apollo is typically represented as a slender, idealised, half-nude god. His identification is secured by his attributes. In terms of content, the choice of Apollo may refer to protection, healing, or order; at the same time, it shows that even “non-military” deities could find a place in the imperial visual programme when they were understood as guarantors of a desired norm, such as health, equilibrium, or stability.

A denarius of Severus Alexander (231–235 CE) shows Jupiter with thunderbolt and eagle; the legend *IOVI PROP-VGNATORI* explicitly honours him as Jupiter Propugnator, “Jupiter the Defender” (cat. 3). Here the body is not merely “classically” idealized but set in motion. The depiction combines divine nudity, as a sign of

übermenschlicher Wirkmacht) mit klaren Herrschaftsattributen. Damit wird Jupiter als unmittelbarer militärischer Beistand des Kaisers in Szene gesetzt – ein Motiv, das in einer Phase erhöhter außen- und innenpolitischer Belastungen besonders nahe liegt.

Zwei Prägungen rücken Sol in den Mittelpunkt und verweisen auf die wachsende Bedeutung des Sonnengotts im 3. Jahrhundert. Ein Denar des Elagabal (220 n. Chr.) zeigt Sol stehend mit erhobener Hand und Peitsche; ein Stern ergänzt das Motiv (Kat. 4). Der Körper erscheint dabei als „typischer“ nackter Götterkörper, während die Attribute und Begleitzeichen (Peitsche, Stern) den Bezug zur Sonne und zum kosmischen Bereich herstellen. Ein Doppeldenar des Aurelian (270–275 n. Chr.) aus Mailand führt diese Bildsprache mit der Legende ORIENS AVG(VSTI) in ein klar politisches Programm über. Die Münze zeigt Sol frontal mit Globus, erhobener Hand und beidseits

sitzenden Gefangenen (Kat. 5). Der nackte Götterkörper fungiert hier als Träger einer Herrschaftsaussage: Sol steht für Erneuerung (aufgehende Sonne), universalen Anspruch (Globus) und militärische Durchsetzung (Gefangene).

In der Zusammenschau wird deutlich, dass Nacktheit auf römischen Münzen vor allem als konventionelles Erkennungs- und Bedeutungsmerkmal funktioniert und die Rollenverteilung unterstreicht. Der Kaiser ist der menschliche Machttträger, die nackten oder halbnackten Götter liefern die übermenschliche Legitimation und die semantischen Schlagworte (Sieg, Schutz, Ordnung, Erneuerung). Die fünf Münzen zeigen außerdem, wie flexibel dieses Schema ist. Mars kann als Rückbindung an militärische Erfolge dienen, Jupiter als Schutzmacht in akuter Bedrohungslage, Apollon als Garant von Norm und Stabilität, und Sol als universales Symbol imperialer Neuordnung im 3. Jahrhundert.

superhuman efficacy, with clear attributes of sovereignty. Jupiter is thereby staged as the emperor's immediate military support – a motif that is especially plausible in a phase of heightened external and internal political pressure.

Two issues place Sol at the centre and point to the growing significance of the sun god in the third century. A denarius of Elagabalus (220 CE) shows Sol standing with raised hand and whip; a star supplements the motif (cat. 4). The body appears as a "typical" nude divine body, while the attributes and accompanying signs – whip and star – establish the connection with the sun and the cosmic sphere. A double denarius (radiate) of Aurelian (270–275 CE) from Milan develops this visual language into a clearly political programme through the legend *ORIENS AVG(VSTI)*. The coin shows Sol frontally, with globe and raised hand, and with seated captives on either side

(cat. 5). The nude divine body here functions as the bearer of a statement of rulership: Sol stands for renewal, in the form of the rising sun; universal claim, through the globe; and military enforcement, through the captives.

Taken together, these examples make clear that nudity on Roman coins functions above all as a conventional marker of recognition and meaning, and that it underscores the distribution of roles. The emperor is the human bearer of power; the nude or half-nude gods provide superhuman legitimation and the semantic key terms – victory, protection, order, renewal. The five coins also show how flexible this arrangement could be. Mars could serve to connect imperial rule with military success, Jupiter as a protective power in a situation of acute threat, Apollo as guarantor of norm and stability, and Sol as a universal symbol of imperial reorganisation in the third century.

NACKTE HEROEN UND PERSONIFIKATIONEN

In der römischen Münzbildsprache dient der nackte männliche Körper bei Heroen und Personifikationen weniger der realistischen Darstellung als der Markierung eines überindividuellen Status. Die fünf hier behandelten Prägungen zeigen, wie diese Bildformel in unterschiedlichen Kontexten funktioniert: in der Kommunikation kaiserlicher Tugenden, in Programmen öffentlicher Sicherheit sowie bei der Visualisierung von Raum und Natur.

Zwei Stücke setzen Hercules als zentrale Heroenfigur ein, jeweils eng an kaiserliche Leitbegriffe gekoppelt. Ein Doppeldenar des Gordian III. (241–243 n. Chr.) zeigt Hercules stehend mit Keule und Löwenfell; die Legende VIRTUTI AVGVSTI bindet den Heros direkt an die „Tapferkeit/Tugend des Kaisers“ (Kat. 6). Der nackte, muskulöse Körper fungiert hier als visuelles Argument für Körperkraft und Durchsetzungsvermögen, während die Attribute (Keule, Löwenfell) die Identifikation sichern. Ein Denar von Hadrian (124–125 n. Chr.) variiert das Motiv. Hercules sitzt auf einer Rüstung und hält eine Keule auf einem Schild und einen Stab (Kat. 7). Im Vergleich zur stehenden Figur betont die entspannte Sitzhaltung stärker den

Zustand nach vollbrachter Tat bzw. die kontrollierte, gesicherte Stärke – passend zu einem Herrschaftsbild, das Stabilität und Wehrhaftigkeit kombiniert.

Personifikationen arbeiten mit einem ähnlichen Körpercode, aber mit anderer Semantik. Auf einem Denar des Antoninus Pius (148–149 n. Chr.) steht Bonus Eventus mit Opferschale und Kornähren (Kat. 8). Als Personifikation des „guten Gelingens“ bzw. „des günstigen Ausgangs“ verbindet die männliche Figur Nacktheit mit Symbolen von Opfer und Versorgung (Patera, Ähren). Damit wird ein abstraktes Versprechen – Wohlstand, günstiger Verlauf, gute Ernte – in eine leicht lesbare Bildform übersetzt. Eine weitere Personifikation ist Danuvius (die Donau) auf einem Denar des Trajan (103–111 n. Chr.). Danuvius sitzt, sein Mantel weht hinter ihm; der Arm ruht auf einem Felsen, die Hand auf einem Schiffsbug, die Legende nennt die Personifikation des Flusses explizit (Kat. 9). Der (teil-)entblößte Körper wird hier mit Landschafts- und Verkehrselementen kombiniert (Fels, Schiffsbug) und macht den Strom als beherrschbaren Raumfaktor sichtbar – ein Motiv, das in

NUDE HEROES AND PERSONIFICATIONS

In the visual language of Roman coinage, the nude male body in the case of heroes and personifications serves less as a realistic representation than as the marker of a supra-individual status. The five issues discussed here show how this visual formula operates in different contexts: in the communication of imperial virtues, in programmes of public security, and in the visualisation of space and nature.

Two coins employ Hercules as the central heroic figure, each closely linked to imperial guiding concepts. A double denarius (radiate) of Gordian III (241–243 CE) shows Hercules standing with club and lion skin; the legend *VIRTVTI AVGVSTI* connects the hero directly with the “courage” or “virtue of the emperor” (cat. 6). The nude, muscular body functions here as a visual argument for physical strength and assertive power, while the attributes – club and lion skin – secure identification. A denarius of Hadrian (124–125 CE) varies the motif. Hercules sits on a cuirass and holds a club set upon a shield, as well as a staff (cat. 7). In comparison with the standing figure, the relaxed seated posture places greater emphasis on the state after the deed has been accomplished,

or on controlled and secured strength – well suited to an image of rulership that combines stability and military preparedness.

Personifications operate with a similar bodily code, but with different semantics. On a denarius of Antoninus Pius (148–149 CE), Bonus Eventus stands with a patera and ears of grain (cat. 8). As the personification of “good success” or a “favourable outcome”, the male figure combines nudity with symbols of sacrifice and provision, namely the patera and ears of grain. An abstract promise – prosperity, favourable development, good harvest – is thereby translated into a readily legible visual form. A further personification is Danuvius, the Danube, on a denarius of Trajan (103–111 CE). Danuvius is seated, his mantle flying behind him; his arm rests on a rock and his hand on the prow of a ship, while the legend explicitly names the personification of the river (cat. 9). The partially exposed body is here combined with elements of landscape and transport – rock and ship’s prow – and renders the river visible as a spatial factor that can be brought under control. This motif is well suited, in the

trajanischer Zeit gut in die Darstellung von Grenzräumen, Infrastruktur und militärischer Präsenz passt.

Ein Doppeldenar des Postumus (260–269 n. Chr.) ergänzt die Gruppe mit Aesculapius. Die Münze zeigt Aesculapius mit Schlangenstab frontal stehend; zu seinen Füßen liegt ein Globus (Kat. 10). Auch wenn Aesculapius als Gott gilt, wird er auf Münzen häufig in einer körperbetonten, „heroischen“ Bildtradition gezeigt. In Verbindung mit der Legende SALVS AVG(VSTI) und dem Globus lässt sich die Aussage enger fassen: Das Wohlergehen des Kaisers bzw. des Gemeinwesens wird als umfassend

(Globus) und durch kultisch-medizinische Schutzmacht abgesichert dargestellt.

Zusammen zeigen die fünf Münzen, dass der nackte Körper bei Heroen und Personifikationen ein stabiler Bestandteil römischer Bildlogik ist. Er macht Figuren schnell identifizierbar (Hercules, Aesculapius) oder verleiht abstrakten Begriffen (Virtus, Bonus Eventus, Danuvius) eine standardisierte, allgemeine Gestalt. In allen Fällen wird Nacktheit als formales Mittel eingesetzt, um politische Kernbotschaften – Stärke, Sicherheit, Gedeihen und kontrollierter Raum – zu kommunizieren.

Trajanic period, to the representation of frontier zones, infrastructure, and military presence.

A double denarius (radiate) of Postumus (260–269 CE) adds Aesculapius to the group. The coin shows Aesculapius standing frontally with a serpent-entwined staff; a globe lies at his feet (cat. 10). Although Aesculapius is also considered a god, on coins he is often shown in a corporeally emphatic, “heroic” visual tradition. In combination with the legend *SALVS AVG(VSTI)* and the globe, the message can be defined more precisely: the well-being of the emperor, or of the polity, is represented

as comprehensive, through the globe, and as guaranteed by a cultic-medical protective power.

Together, the five coins show that the nude body in the case of heroes and personifications is a stable component of Roman visual logic. It renders figures rapidly identifiable, as in the cases of Hercules and Aesculapius, or gives abstract concepts such as *Virtus*, *Bonus Eventus*, and *Danuvius* a standardised and generalised form. In every instance, nudity is used as a formal device for communicating core political messages: strength, security, prosperity, and controlled space.

NACKTE FRAUENBILDER

Nackte weibliche Figuren erscheinen in der römischen Münzprägung deutlich seltener als nackte männliche Gottheiten oder Heroen. Wo der weibliche Körper ganz oder teilweise entblößt gezeigt wird, geschieht dies meist in klar begrenzten ikonographischen Rollen – vor allem bei Venus oder bei geflügelten Personifikationen, wie Victoria. Die fünf hier zusammengestellten Münzen verdeutlichen, dass Nacktheit im Münzbild nicht als realistisches Detail gemeint ist, sondern als Bildkonvention, die bestimmte Eigenschaften hervorhebt (Schönheit, Sieghaftigkeit, Schutz, Bewegung) und zugleich durch Haltung und Attribute kontrolliert wird.

Am deutlichsten ist dies bei Venus zu sehen. Ein Denar des Titus (79 n. Chr.) zeigt Venus in Rückenansicht an eine Säule gelehnt; sie hält einen Helm in der ausgestreckten rechten Hand und im linken Arm eine Lanze (Kat. 11). Die Komposition betont die Körperform und den Rückenakt, während Helm und Lanze Venus in einen militärischen Deutungsrahmen stellen. Ähnlich arbeitet ein Denar der Julia Domna (193–196 n. Chr.) mit dem Motiv der rückansichtigen Venus. Die Dargestellte ist

mit der Legende *VENERI VICTRICI* ausdrücklich als *Venus Victrix* bezeichnet; die „siegreiche Venus“ stützt den Ellbogen an eine Säule, hält einen Apfel und trägt über der Schulter einen Palmzweig (Kat. 12). In beiden Fällen steht die Nacktheit mit freiem Blick auf das Gesicht von Venus nicht für Privatheit, sondern für die etablierte Darstellungsform der Göttin. Die Kombination mit Siegeszeichen (Palmzweig) oder militärischen Attributen (Helm, Lanze) macht deutlich, dass Venus als siegverleihende Schutzmacht in kaiserlichem Kontext zu verstehen ist.

Zwei weitere Prägungen zeigen Victoria frontal mit entblößtem Oberkörper. Auf einem Denar von Trajan (103–111 n. Chr.) hält Victoria Kranz und Palmzweig; die Legende *OPTIMO PRINCIPI* verweist auf den Kaiser als *Optimus Princeps* (Kat. 13). Ein Sesterz des Lucius Verus (166 n. Chr.) zeigt Victoria mit Palmzweig, die einen Rundschild präsentiert, der auf einer Palme angebracht ist; darauf steht *VIC(ORIA) / PAR(THICA)*, flankiert von *S(ENATVS) C(ONSULTVM)* (Kat. 14). In beiden Fällen sind der kurze, bewegte Gewandtyp und die Flügel darauf angelegt, Dynamik und Präsenz zu erzeugen. Der weibliche

NUDE FEMALE IMAGERY

Nude female figures appear in Roman coinage considerably less often than nude male deities or heroes. Where the female body is shown wholly or partially exposed, this usually occurs within clearly delimited iconographic roles – above all in the case of Venus, or in the winged personification Victoria. The five coins assembled here make clear that nudity in coin imagery is not intended as a realistic detail, but as a visual convention that highlights specific qualities, such as beauty, victory, protection, and movement, while at the same time being controlled by posture and attributes.

This is most clearly visible in the case of Venus. A denarius of Titus (79 CE) shows Venus from behind, leaning against a column; she holds a helmet in her extended right hand and a spear in her left arm (cat. 11). The composition emphasises the form of the body and the back-view nude, while helmet and spear place Venus within a military interpretative frame. A denarius of Julia Domna (193–196 CE) works in a similar way with the motif of Venus seen from behind. The figure is explicitly identified by the

legend *VENERI VICTRICI* as Venus Victrix; the “victorious Venus” rests her elbow on a column, holds an apple, and carries a palm branch over her shoulder (cat. 12). In both cases, nudity, with the exposed view of Venus’ buttocks, does not signify privacy, but rather the established representational form of the goddess. The combination with signs of victory, such as the palm branch, or military attributes, such as helmet and spear, makes clear that Venus is to be understood in an imperial context as a protective power who grants victory.

Two further issues show Victoria frontally with exposed upper body. On a denarius of Trajan (103–111 CE), Victoria holds a wreath and palm branch; the legend *OPTIMO PRINCIPI* refers to the emperor as *Optimus Princeps* (cat. 13). A sestertertius of Lucius Verus (166 CE) shows Victoria with a palm branch, presenting a round shield attached to a palm tree; on the shield is inscribed *VIC(ORIA) / PAR(THICA)*, flanked by *S(ENATVS) C(ONSVLTVM)* (cat. 14). In both cases, the short garment and the wings are designed to generate dynamism and presence. The female

Körper wird hier weniger erotisiert als funktional eingesetzt, um die Botschaft „Sieg“ in einer sofort lesbaren Form zu vermitteln (Kranz/Palm; Parther-Sieg).

Eine andere Strategie verfolgt der Denar des Claudius (51–52 n. Chr.) mit der Legende PACI AVGVSTAE. Dargestellt ist eine geflügelte Pax/Nemesis, die nach rechts schreitet, einen Heroldstab über einer Schlange hält und mit der rechten Hand einen Faltenwurf oder den Saum des körperbetont, enganliegenden Gewandes anhebt (Kat. 15). Gerade dieses Gewandheben ist ein wichtiges Detail. Es lenkt den Blick auf den Körper, ohne die Figur zu entkleiden. Gleichzeitig bleibt die Deutung offen zwischen Friedensfigur (Pax) und strafender Macht (Nemesis) –

eine Ambivalenz, die über Attribute (Caduceus/Heroldstab, Schlange) und Gestus bewusst mitgeführt wird.

In der Zusammenschau zeigen die fünf Münzen, dass weibliche (Teil-)Nacktheit im römischen Münzbild vor allem dort eingesetzt wird, wo sie ikonographisch „erwartbar“ und semantisch nutzbar ist – bei Venus als etablierter nackter Göttin sowie bei bewegten Personifikationen, deren Körperlichkeit Dynamik und Wirksamkeit signalisiert. Die Münztypen verknüpfen diese Bildkonventionen mit kaiserlichen Kernaussagen (Sieg, Frieden, Schutz) und halten dabei eine Balance zwischen Sichtbarkeit des Körpers und den Grenzen öffentlicher Bildangemessenheit.

body is here less eroticised than functionally deployed in order to convey the message of “victory” in an immediately legible form, through wreath and palm, and through reference to the Parthian victory.

A different strategy is pursued by a denarius of Claudius (51–52 CE) with the legend *PACI AVGVS-TAE*. It depicts a winged Pax/Nemesis striding to the right, holding a caduceus above a serpent and, with her right hand, raising a fold of her close-fitting garment (cat. 15). This gesture of lifting the drapery is a particularly important detail. It directs the viewer’s gaze towards the body without undressing the figure. At the same time, the interpretation remains open between a figure of peace, Pax, and a punitive power, Nemesis –

an ambiguity consciously sustained through attributes, namely caduceus and serpent, and through gesture.

Taken together, the five coins show that female nudity or partial nudity in Roman coin imagery is used above all where it is iconographically “expected” and semantically productive – in the case of Venus as an established nude deity, and in the case of personifications whose corporeality signals energy and efficacy. The coin types connect these visual conventions with core imperial messages – victory, peace, protection – while maintaining a balance between the visibility of the body and the constraints of public visual decorum.

ZUSAMMENFASSUNG

Die in diesem Katalog präsentierten Beispiele aus der Sammlung des Instituts für klassische Archäologie der Universität Tübingen veranschaulichen den engen Zusammenhang zwischen ikonographischer Aussageabsicht und kontrollierter Nacktheit auf römischen Münzen. Entblößte Körper können festen Bildkonventionen folgen (wie bei Venus). Zudem unterstützt die nackte Darstellung des Körpers spezifische Aussageelemente, indem sie die Körper

als göttlich und heroisch, dynamisch, stark und wirkmächtig charakterisiert. Die Nacktheit hebt den dargestellten Körper damit aus der Sphäre des Alltäglichen heraus und überführt ihn in den Bereich von überindividuellem Ideal und Abstraktion. Durch die ausführliche Analyse dieses für uns moderne Menschen fremd anmutenden Bildverständnisses möchte der vorliegende Beitrag den Blick für eine andere Ästhetik des Geldes schärfen.

SUMMARY

The examples from the collection of the Institute of Classical Archaeology at the University of Tübingen presented in this catalogue illustrate the close relationship between iconographic intention and controlled nudity on Roman coins. Exposed bodies may follow fixed visual conventions, as in the case of Venus. In addition, the nude representation of the body supports specific elements of meaning by characterising bodies

as divine and heroic, dynamic, strong, and efficacious. Nudity thereby lifts the represented body out of the sphere of the everyday and transfers it into the realm of supra-individual ideality and abstraction. Through the detailed analysis of this visual understanding, which may appear unfamiliar to us as modern viewers, the present contribution seeks to sharpen perception of a different aesthetics of money.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

- Bonfante, L. 1989. Nudity as a Costume in Classical Art, *American Journal of Archaeology* 93 (4): 543–570.
- Callataÿ, F. de 2017. Introduction: pour une lecture déssexualisée du matériel numismatique et une étude genrée des trouvailles, *Bulletin de la Société française de Numismatique* 72 (10): 389–394.
- Drost, V. 2017. La nudité dans le monnayage impérial romain, *Bulletin de la Société française de Numismatique* 72 (10): 411–420.
- Howgego, C. 1995. *Ancient History from Coins*. London und New York: Routledge.
- Hölscher, T. 2018 *Visual Power in Ancient Greece and Rome: Between Art and Social Reality*. Sather Classical Lectures, vol. 73. Oakland: University of California Press.
- Krmnicek, S. und Elkins, N. T. 2014. Dinosaurs, Cocks, and Coins: An introduction to ‚Art in the Round‘, in N. T. Elkins und S. Krmnicek (Hrs.), *‚Art in the Round‘: New Approaches to Ancient Coin Iconography*. Tübinger Archäologische Forschungen 16. Rahden/Westf.: Marie Leidorf, 7–22.
- Stähli, A. 2006. Nacktheit und Körperinszenierung in Bildern der griechischen Antike, in S. Schroer (Hrsg.) *Images and Gender: Contributions to the Hermeneutics of Reading Ancient Art*. *Orbis Biblicus et Orientalis* 220. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 209–227.
- Stewart, P. 2008. *The Social History of Roman Art. Key Themes in Ancient History*. Cambridge und New York: Cambridge University Press.
- Vout, C. 2013. *Sex on Show: Seeing the Erotic in Greece and Rome*. London: The British Museum Press.

BIBLIOGRAPHY

- Bonfante, L. 1989. Nudity as a Costume in Classical Art, *American Journal of Archaeology* 93 (4): 543–570.
- Callataÿ, F. de 2017. Introduction: pour une lecture déssexualisée du matériel numismatique et une étude genrée des trouvailles, *Bulletin de la Société française de Numismatique* 72 (10): 389–394.
- Drost, V. 2017. La nudité dans le monnayage impérial romain, *Bulletin de la Société française de Numismatique* 72 (10): 411–420.
- Howgego, C. 1995. *Ancient History from Coins*. London und New York: Routledge.
- Hölscher, T. 2018 *Visual Power in Ancient Greece and Rome: Between Art and Social Reality*. Sather Classical Lectures, vol. 73. Oakland: University of California Press.
- Krmnicek, S. und Elkins, N. T. 2014. Dinosaurs, Cocks, and Coins: An introduction to ‚Art in the Round‘, in N. T. Elkins und S. Krmnicek (Hrs.) ‚Art in the Round‘: New Approaches to Ancient Coin Iconography. *Tübinger Archäologische Forschungen* 16. Rahden/Westf.: Marie Leidorf, 7–22.
- Stähli, A. 2006. Nacktheit und Körperinszenierung in Bildern der griechischen Antike, in S. Schroer (Hrsg.) *Images and Gender: Contributions to the Hermeneutics of Reading Ancient Art*. *Orbis Biblicus et Orientalis* 220. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 209–227.
- Stewart, P. 2008. *The Social History of Roman Art. Key Themes in Ancient History*. Cambridge und New York: Cambridge University Press.
- Vout, C. 2013. *Sex on Show: Seeing the Erotic in Greece and Rome*. London: The British Museum Press.

Kat. 1 Denar des Augustus (Córdoba, 19 v. Chr.)

Tüb. Inv. III 395/70

Vs. CAESAR - AVGVSTVS. Kopf des Augustus nach r.

Rs. SIGNIS / RECEPTIS. Mars steht in der Vorderansicht, Kopf nach r. Er hält in der r. Hand einen Legionsadler (aquila), über der l. Schulter ein Feldzeichen (signum).

3,81 g; 21 mm; 5 h; RIC I² Augustus Nr. 82A.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID4913>

Cat. 1 Denarius of Augustus (Córdoba, 19 BCE)

Tüb. Inv. III 395/70

Ob. CAESAR - AVGVSTVS. Head of Augustus, bare, right.

Rv. SIGNIS / RECEPTIS. Mars, helmeted and cloaked, standing front, head right, holding aquila in right hand and standard on left shoulder.

3,81 g; 21 mm; 5 h; RIC I² Augustus 82A.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID4913>



Kat. 2 Denar des Caracalla (Rom, 215 n. Chr.)

Tüb. Inv. IV 527/32

Vs. ANTONINVS - PIVS AVG GERM. Kopf des Caracalla mit Lorbeerkranz nach r.

Rs. P M TR P XVIII - COS IIII P P. Apollon steht in der Vorderansicht, Kopf nach l. Er hält in der r. Hand einen Zweig, der l. Arm ruht auf einer Leier (lyra), die auf einem Altar steht.

3,55 g; 19 mm; 6 h; RIC IV-1 Caracalla Nr. 254.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID7543>

Cat. 2 Denarius of Caracalla (Rome, 215 CE)

Tüb. Inv. IV 527/32

Ob. ANTONINVS - PIVS AVG GERM. Head of Caracalla, laureate, right.

Rv. P M TR P XVIII - COS IIII P P. Apollo, naked except for cloak flying behind, standing left, holding branch in extended right hand and with left hand lyre set on altar.

3,55 g; 19 mm; 6 h; RIC IV-1 Caracalla 254.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID7543>



Kat. 3 Denar des Severus Alexander (Rom, 231–235 n. Chr.)

Tüb. Inv. IV 641/13

Vs. IMP ALEXANDER PIVS AVG. Drapierte Panzerbüste des Severus Alexander mit Lorbeerkranz in der Brustansicht nach r.

Rs. IOVI PROPVGNATORI. Iupiter läuft nach l., den Kopf rückwärtsge-
wandt. Er hält in der r. Hand ein Blitzbündel, in der ausgestreckten l.
Hand einen Adler.

2,80 g; 21 mm; 12 h; RIC IV-2 Severus Alexander Nr. 238.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID7752>

Cat. 3 Denarius of Severus Alexander (Rome, 231–235 CE)

Tüb. Inv. IV 641/13

Ob. IMP ALEXANDER PIVS AVG. Bust of Severus Alexander, laureate,
draped, cuirassed, right.

Rv. IOVI PROPVGNATORI. Jupiter, walking left, holding thunderbolt in
right hand and eagle in left hand.

2,80 g; 21 mm; 12 h; RIC IV-2 Severus Alexander 238.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID7752>



Kat. 4 Denar des Elagabal (Rom, 220 n. Chr.)

Tüb. Inv. IV 605/30

Vs. IMP ANTONINVS PIVS AVG. Drapierte Panzerbüste des Elagabalus mit Lorbeerkranz in der Rückenansicht nach r.

Rs. P M TR P III COS III P P. Sol steht nach l. Er hält in der l. Hand eine Peitsche, die r. Hand ist erhoben. Im l. F. ein Stern.

2,81 g; 19 mm; 6 h; RIC IV-2 Elagabalus Nr. 28b.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID7638>

Cat. 4 Denaris of Elagabalus (Rome, 220 CE)

Tüb. Inv. IV 605/30

Ob. IMP ANTONINVS PIVS AVG. Bust of Elagabalus, laureate, draped, right.

Rv. P M TR P III COS III P P. Sol, radiate, naked except for cloak over left shoulder, standing left, raising right hand and holding whip in left hand; in field, star.

2,81 g; 19 mm; 6 h; RIC IV-2 Elagabalus 28b.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID7638>



**Kat. 5 Doppeldenar (Antoninian) des Aurelian
(Mailand, 270–275 n. Chr.)**

Tüb. Inv. V 275/26

Vs. IMP C AVRELIANVS AVG. Drapierte Panzerbüste des Aurelianus mit Strahlenkrone in der Brustansicht nach r.

Rs. ORIENS AVG // PM. Sol steht in der Vorderansicht, Kopf nach l. Er hält in der l. Hand einen Globus. Die r. Hand ist erhoben. Beidseitig sitzen Gefangene am Boden.

3,45 g; 24 mm; 6 h; RIC V-1 Aurelianus Nr. 150.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID8738>

**Cat. 5 Double denarius (radiate) of Aurelianus
(Milan, 270–275 CE)**

Tüb. Inv. V 275/26

Ob. IMP C AVRELIANVS AVG. Bust of Aurelian, radiate, cuirassed, right.

Rv. ORIENS AVG // PM. Sol, radiate, walking left between two captives, raising right hand and holding globe in left hand.

3,45 g; 24 mm; 6 h; RIC V-1 Aurelianus 150.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID8738>



**Kat. 6 Doppeldenar (Antoninian) des Gordian III.
(Rom, 241–243 n. Chr.)**

Tüb. Inv. V 35/87

Vs. IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG. Drapierte Panzerbüste des Gordianus III. mit Strahlenkrone in der Rückenansicht nach r.

Rs. VIRTVTI AVGVSTI. Hercules steht in der Vorderansicht, Kopf nach r. Die r. Hand ist an die r. Hüfte gelegt, mit der l. Hand stützt er sich auf eine Keule, darüber ein Löwenfell, die auf einen Felsen gesetzt ist.

4,55 g; 24 mm; 6 h; RIC IV-3 Gordian III Nr. 95.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID7979>

**Cat. 6 Double denarius (radiate) of Gordian III.
(Rome, 241–243 CE)**

Tüb. Inv. V 35/87

Ob. IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG. Bust of Gordian III, radiate, draped, cuirassed, right.

Rv. VIRTVTI AVGVSTI. Hercules, nude, standing right, resting right hand on hip and resting left hand on club set on rock; beside club, lion-skin.

4,55 g; 24 mm; 6 h; RIC IV-3 Gordian III 95.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID7979>



Kat. 7 Denar des Hadrian (Rom, 124–125 n. Chr.)

Tüb. Inv. IV 17/26

Vs. HADRIANVS - AVGVSTVS. Drapierte Büste des Hadrianus mit Lorbeerkranz in der Brustansicht nach r.

Rs. COS - III. Hercules sitzt auf Rüstung nach r. Er hält mit der r. Hand eine Keule auf einem Schild und in der ausgestreckten l. Hand einen Stab.

3,19 g; 19 mm; 6 h; RIC II-3² Hadrianus 731.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID13675>

Cat. 7 Denarius of Hadrian (Rome, 124–125 CE)

Tüb. Inv. IV 17/26

Ob. HADRIANVS - AVGVSTVS. Head of Hadrian, laureate, right.

Rv. COS - III. Hercules, naked, seated right on cuirass, resting club on shields and distaff.

3,19 g; 19 mm; 6 h; RIC II-3² Hadrianus 731.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID13675>



Kat. 8 Denar des Antoninus Pius (Rom, 148–149 n. Chr.)

Tüb. Inv. IV 125/30a

Vs. ANTONINVS AVG - PIVS P P TR P XII. Kopf des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz nach r.

Rs. COS - IIII. Bonus Eventus steht in der Vorderansicht, Kopf nach l. Er hält in der ausgestreckten r. Hand eine Schale (patera), in der l. Hand Kornähren.

3,21 g; 19 mm; 6 h; RIC III Antoninus Pius Nr. 180.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID6664>

Cat. 8. Denarius of Antoninus Pius (Rome, 148–149 CE)

Tüb. Inv. IV 125/30a

Ob. ANTONINVS AVG - PIVS P P TR P XII. Head of Antoninus Pius, laureate, right.

Rv. COS - IIII. Bonus Eventus, naked, standing left, holding patera in extended right hand and two corn-ears downwards in left.

3,21 g; 19 mm; 6 h; RIC III Antoninus Pius 180.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID6664>



Kat. 9 Denar des Trajan (Rom, 103–111 n. Chr.)

Tüb. Inv. III 683/23

Vs. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M TR P. Drapierte Büste des Traianus mit Lorbeerkranz in der Brustansicht nach r.

Rs. COS V P P S P Q R OPTIMO PRINC // DANVVIVS. Danuvius sitzt auf einem Stein nach l. Hinter ihm weht ein Mantel. Der l. Arm ruht auf einem Felsen, die r. Hand auf einem Schiffsbug.

3,30 g; 19 mm; 12 h; RIC II Nr. 100.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID2479>

Cat. 9 Denarius of Trajan (Rome, 103–111 CE)

Tüb. Inv. III 683/23

Ob. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M TR P. Bust of Trajan, laureate, draped on left shoulder, right.

Rv. COS V P P S P Q R OPTIMO PRINC // DANVVIVS. Danuvius (The Danube), naked to waist, cloak floating out behind, reclining left on rocks, head right, placing right hand on prow of ship, left elbow resting on rock; reeds over left and right arms.

3,30 g; 19 mm; 12 h; RIC II 100.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID2479>



**Kat. 10 Doppeldenar (Antoninian) des Postumus
(Lyon, 260–269 n. Chr.)**

Tüb. Inv. V 219/36

Vs. IMP C POSTVMVS P F AVG. Drapierte Panzerbüste des Postumus mit Strahlenkrone in der Brustansicht nach r.

Rs. SALVS AVG. Aesculapius steht in der Vorderansicht, Kopf nach l. Er stützt die r. Hand auf einen Schlangensab. Zu seinen Füßen r. ein Globus.

2,61 g; 21 mm; 12 h; RIC V-2 Postumus Nr. 86.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID8489>

**Cat. 10 Double denarius (radiate) of Postumus
(Lyon, 260–269 CE)**

Tüb. Inv. V 219/36

Ob. IMP C POSTVMVS P F AVG. Bust of Postumus, radiate, draped, right, or bust of Postumus, radiate, draped, cuirassed, right.

Rv. SALVS AVG. Aesculapius, standing front, head left, leaning on staff; sometimes at foot, globe.

2,61 g; 21 mm; 12 h; RIC V-2 Postumus 86.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID8489>



Kat. 11 Denar des Titus (Rom, 79 n. Chr.)

Tüb. Inv. III 597/23

Vs. IMP TITVS CAES VESPASIAN AVG P M. Kopf des Titus mit Lorbeer-
kranz nach r.

Rs. TR P VIII IMP XIII COS VII P P. Venus steht in Rückenansicht an eine
Säule gelehnt nach r. Sie hält in der ausgestreckten r. Hand einen Helm
und im l. Arm eine Lanze.

2,83 g; 20 mm; 6 h; RIC II-1² Titus Nr. 34.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID5981>

Cat. 11 Denarius of Titus (Rome, 79 CE)

Tüb. Inv. III 597/23

Ob. IMP TITVS CAES VESPASIAN AVG P M. Head of Titus, laureate, right.

Rv. TR P VIII IMP XIII COS VII P P. Venus standing right, resting on co-
lumn, holding helmet and spear.

2,83 g; 20 mm; 6 h; RIC II-1² Titus 34.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID5981>



Kat. 12 Denar der Julia Domna (Homs, 193–196 n. Chr.)

Tüb. Inv. IV 497/31

Vs. IVLIA DOMNA AVG. Drapierte Büste der Iulia Domna in der Brustansicht nach r.

Rs. VENERI - VICTR. Venus steht in der Rückenansicht nach r., den l. Ellbogen an eine Säule gestützt. Sie hält in der erhobenen r. Hand einen Apfel, über der l. Schulter einen Palmzweig.

2,70 g; 17 mm; 6 h; RIC IV-1 Septimius Severus Nr. 632.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID7478>

Cat. 12 Denarius of Julia Domna (Homs, 193–196 CE)

Tüb. Inv. IV 497/31

Ob. IVLIA DOMNA AVG. Bust of Julia Domna, hair waved and coiled at back, draped, right.

Rv. VENERI - VICTR. Venus, naked to waist, standing left, holding apple in extended right hand and palm sloped over left shoulder in left hand, resting left elbow on column.

2,70 g; 17 mm; 6 h; RIC IV-1 Septimius Severus 632.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID7478>



Kat. 13 Denar des Trajan (Rom, 103–111 n. Chr.)

Tüb. Inv. III 675/6

Vs. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M TR P. Drapierte Büste des Traianus mit Lorbeerkranz in der Brustansicht nach r.

Rs. COS V PP SPQR - OPTIMO PRINC. Victoria steht in der Vorderansicht, Kopf nach l. Sie hält in der r. Hand einen Kranz, im l. Arm einen Palmzweig.

3,36 g; 19 mm; 6 h; RIC II Trajan Nr. 128.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID6176>

Cat. 13 Denarius of Trajan (Rome, 103–111 CE)

Tüb. Inv. III 675/6

Ob. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M TR P. Bust of Trajan, laureate, draped on left shoulder, right.

Rv. COS V PP SPQR - OPTIMO PRINC. Victory, naked to hips, standing left, holding up wreath in right hand and palm in left.

3,36 g; 19 mm; 6 h; RIC II Trajan 128.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID6176>



Kat. 14 Sesterz des Lucius Verus (Rom, 166 n. Chr.)

Tüb. Inv. IV 343/19

Vs. L VERVS AVG ARM - PARTH MAX. Kopf des Lucius Verus mit Lorbeerkranz nach r.

Rs. TR POT VI - IMP IIII COS II. Victoria steht in der Vorderansicht, Kopf nach r. Sie hält in der r. Hand einen Palmzweig und präsentiert mit der l. Hand einen auf einem Palmbaum aufgestellten Rundschild, darauf VIC / PAR. Beiderseits S - C.

28,60 g; 34 mm; 6 h; RIC III Marcus Aurelius Nr. 1456.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID7156>

Cat. 14 Sestertius of Lucius Verus (Rome, 166 CE)

Tüb. Inv. IV 343/19

Ob. L VERVS AVG ARM - PARTH MAX. Head of Lucius Verus, laureate, right.

Rv. TR POT VI - IMP IIII COS II SC. Victory, winged, half-draped, standing front, head right, fixing to a palm-tree with left hand shield inscribed VIC AVG and holding palm sloped upward to right shoulder in right hand.

28,60 g; 34 mm; 6 h; RIC III Marcus Aurelius 1456.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID7156>



Kat. 15 Denar des Claudius (Rom, 51–52 n. Chr.)

Tüb. Inv. III 467/16

Vs. TI CLAVD CAESAR AVG P M TR P XI IMP P P COS V. Kopf des Claudius mit Lorbeerkranz nach r.

Rs. PACI - AVGVSTAE. Geflügelte Pax/Nemesis schreitet nach r. Sie hält in der l. Hand einen Merkurstab (caduceus) über Schlange nach r., mit der r. Hand hebt sie das Gewand.

3,13 g; 18 mm; 5 h; RIC I² Claudius Nr. 62.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID5579>

Cat. 15 Denarius of Claudius (Rome, 51–52 CE)

Tüb. Inv. III 467/16

Ob. TI CLAVD CAESAR AVG P M TR P XI IMP P P COS V. Head of Claudius, laureate, right.

Rv. PACI - AVGVSTAE. Pax/Nemesis advancing right, holding drapery with right hand, left hand pointing caduceus at snake.

3,13 g; 18 mm; 5 h; RIC I² Claudius 62.

<https://www.ikmk.uni-tuebingen.de/object?id=ID5579>



Aus der Reihe „Von Krösus bis zu König Wilhelm. Neue Serie“ sind bisher erschienen:

Band 1

Medaillons und Kontorniaten. Antike Sonderprägungen aus der Münzsammlung des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen.

Band 2

Theodor Mommsen (1817–1903) auf Medaillen und Plaketten. Sammlung des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen.

Band 3

Gelehrtenbilder. Altertumswissenschaftler auf Medaillen des 19. Jahrhunderts. Begleitband zur online-Ausstellung im Digitalen Münzkabinett des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen.

Band 4

Im Auge des Betrachters. Die Ästhetik römischer Münzen. Begleitband zur Online-Ausstellung im Digitalen Münzkabinett des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen.

Band 5

In the Eye of the Beholder. The Aesthetics of Roman Coins. Catalogue of the Online Exhibition in the Digital Coin Cabinet of the Institute of Classical Archaeology at the University of Tübingen. Second Revised and English Edition.

Band 6

Nackte Körper auf römischen Münzen. Eine andere Ästhetik des Geldes. Begleitband zur Online-Ausstellung im Digitalen Münzkabinett des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen.

Die Reihe „Von Krösus bis zu König Wilhelm. Neue Serie“ schließt an die gleichnamige Publikationsreihe des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen aus den 1980er Jahren an. Ziel des neu aufgestellten Publikationsorgans ist es ausgewählte numismatische Bestände des Tübinger Instituts für Klassische Archäologie zu dokumentieren, wissenschaftlich aufzubereiten und für die breite Öffentlichkeit kostenfrei sichtbar zu machen.

